

# Wie Frauen hauen und stechen

Die Münchner Personalexpertin Anja Busse erforschte das Phänomen Stutenbissigkeit im Büro

**FOCUS:** Wer bislang behauptete, Frauen verhielten sich untereinander zickig, machte sich der Frauenfeindlichkeit verdächtig. Sie haben sich dem Thema wissenschaftlich genähert – und Klischees bestätigt gefunden.

**Busse:** Mobbing unter Frauen ist leider ein großes Problem in Firmen. Meine Befragung unter Männern und Frauen aus der Bank- und Automobilbranche ergab: 50 Prozent denken, dass Frauen beruflich mehr Schwierigkeiten mit Geschlechtsgenossinnen haben als mit Männern.

**FOCUS:** Mit welchen Mitteln bekämpfen Frauen sich am Arbeitsplatz?

**Busse:** Zunächst mal wird Aggression bei und von Frauen abgelehnt. Studien zum Konfliktverhalten offenbarten, dass Frauen Konfrontationen gern vermeiden, insbesondere mit dem eigenen Geschlecht. Frauen leben Aggression dafür indirekt, in Form von sozialer Manipulation, aus.

**FOCUS:** Sie schmieden Intrigen?

**Busse:** Darauf läuft es meist hinaus. Sie versuchen, die andere auszugrenzen, Stimmung gegen sie zu machen. Das trifft Angefeindete hart, denn für

Frauen ist ein harmonisches Umfeld wichtiger als das Gehalt. Haben sie aber das Gefühl, die Kollegin kooperiere nicht, trachten sie nach Vergeltung.

**FOCUS:** Was kann noch Anlass für Zickenterror im Büro sein?

**Busse:** Konkurrenz. Meist halten Frauen nur in der Not zusammen. Wer versucht, sich vom Gros abzuheben, übt Verrat. Und gibt es Konflikte, so nehmen sie beinahe alles persönlich. Erschwerend kommt hinzu, dass Frauen von Geschlechtsgenossinnen fachlich nicht viel halten.

**FOCUS:** Warum das?

**Busse:** Männern wird beruflich nach wie vor mehr zugetraut – auch von Frauen. Daher betonen Frauen auch gern ihre männlichen Eigenschaften und tun etwa kund, dass sie als Kind mit der Carrera-Bahn gespielt hätten.

**FOCUS:** Wie agieren weibliche Chefs?

**Busse:** Natürlich gibt es viele, die Untergebene unterstützen. Aber auch etliche, die gern die einzige Frau in hoher Position sein möchten. Man spricht dabei vom Queen-Bee-Syndrom. Die Chefin will Königin bleiben.

**FOCUS:** Geht von Älteren oder Jünge-

ren ein höheres Mobbing-Risiko aus?

**Busse:** Alter spielt eine große Rolle: Es haben mehr junge Frauen und Frauen mittleren Alters Vorurteile gegenüber anderen Frauen. Ältere wissen weibliche Eigenschaften eher zu schätzen. Das tun auch Frauen, die Mutter sind.

**FOCUS:** Ist das Klima in typischen Frauenberufen besonders schlecht?

**Busse:** Nein, wo Frauen gut integriert sind und die Möglichkeiten haben, höhere Positionen zu erreichen, ist der Konkurrenzkampf nicht so hart. Am schwierigsten ist es in patriarchalisch strukturierten Betrieben, wo es fast nur männliche Chefs gibt. Hier konkurrieren Frauen auf zwei Ebenen – beruflich und um die Gunst der Männer.

**FOCUS:** Klingt alles nicht schmeichelhaft für die Damen ...

**Busse:** Wichtig ist, Frauen für das Problem zu sensibilisieren. Was bringt es, einer Kollegin, die es nach oben geschafft hat, nachzusagen, sie habe sich nur hochgeschlafen? Damit schadet man nicht nur ihr, sondern auch sich selbst. ■

INTERVIEW: STELLA BETTERMANN



ANJA BUSSE

- Die Rhetorik-Trainerin aus München arbeitet als freiberufliche Beraterin.
- In ihrem Buch „Zicken unter sich“ (Orell Füssli Verlag) veröffentlichte sie Inhalte ihrer Dissertation über weibliches Konkurrenzverhalten.



## KONKURRENZ- GEBÄRDEN

Wer Kolleginnen hat, braucht keine Feinde mehr